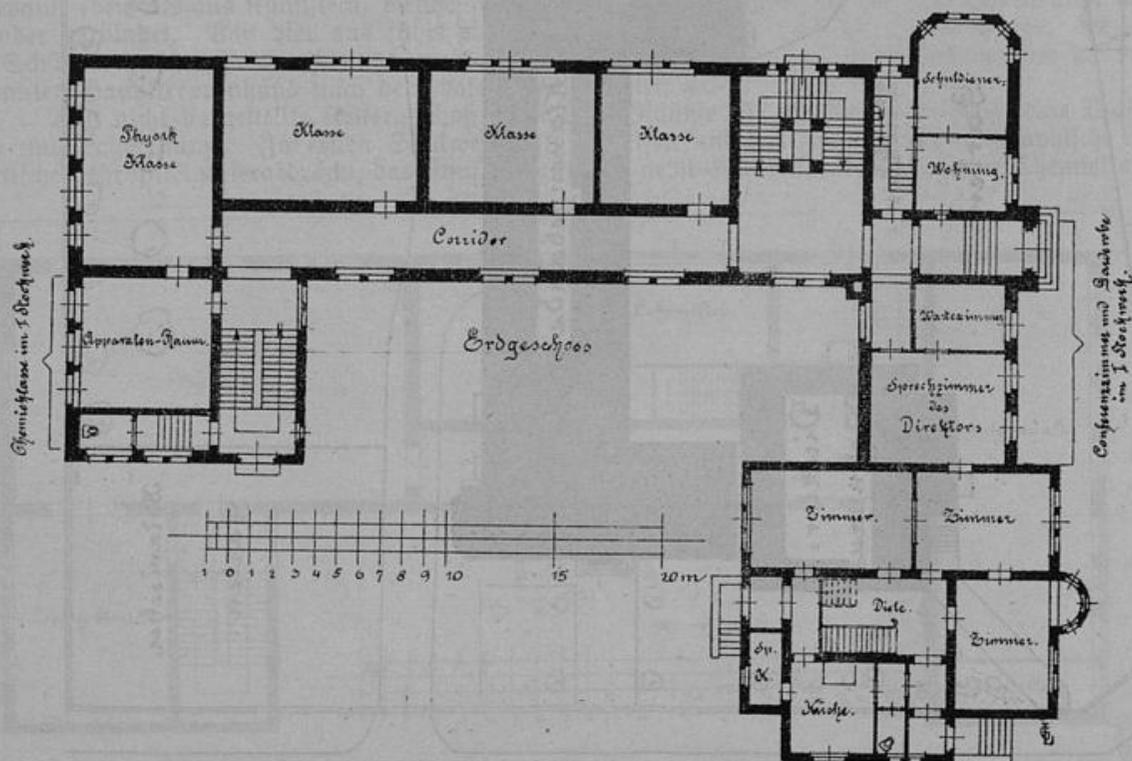
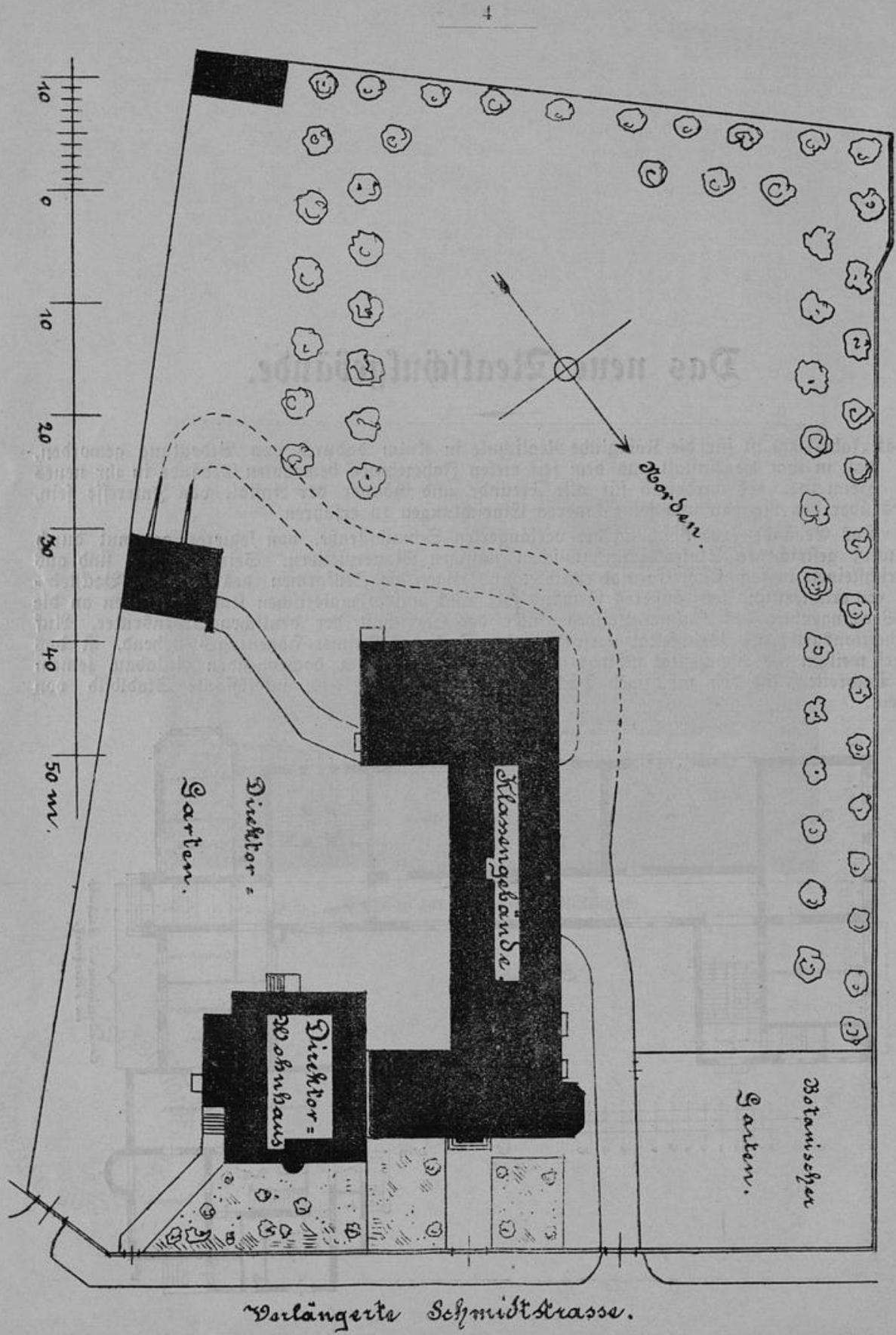


Das neue Realschulgebäude.

Das Jahr 1909 ist für die Königliche Realschule in Kulm dadurch von Bedeutung geworden, daß in ihm die Anstalt aus dem seit vielen Jahrzehnten bewohnten Gebäude in ihr neues Heim zog. Es wird nun für alle Freunde und Gönner der Anstalt von Interesse sein, Näheres über den Neubau und seine inneren Einrichtungen zu erfahren.

Das Gebäude erhebt sich an der verlängerten Schmidstraße, von letzterer getrennt durch einen weiß gestrichenen Staketenzaun zwischen massigen Mauerpfeilern. Seine Fronten sind aus Handstrichsteinen in sog. Klosterformat errichtet und zeigen die Stilformen des gotischen Backsteinbaues. So erinnert uns sein äußeres Gewand wie auch unsere malerischen Kulmer Kirchen an die große Vergangenheit des Kulmer Landes unter der Herrschaft der deutschen Ordensritter. Auf einem bastionsartig ins Weichseltal vorspringenden Teil des Kulmer Höhenzuges stehend, ist das Bauwerk weithin ins Weichseltal sichtbar und fügt sich mit seinem hochragenden Aulabau, seinem spitzen Dachreiter und den mächtigen Dächern und Giebeln in das interessante Stadtbild von Kulm ein.





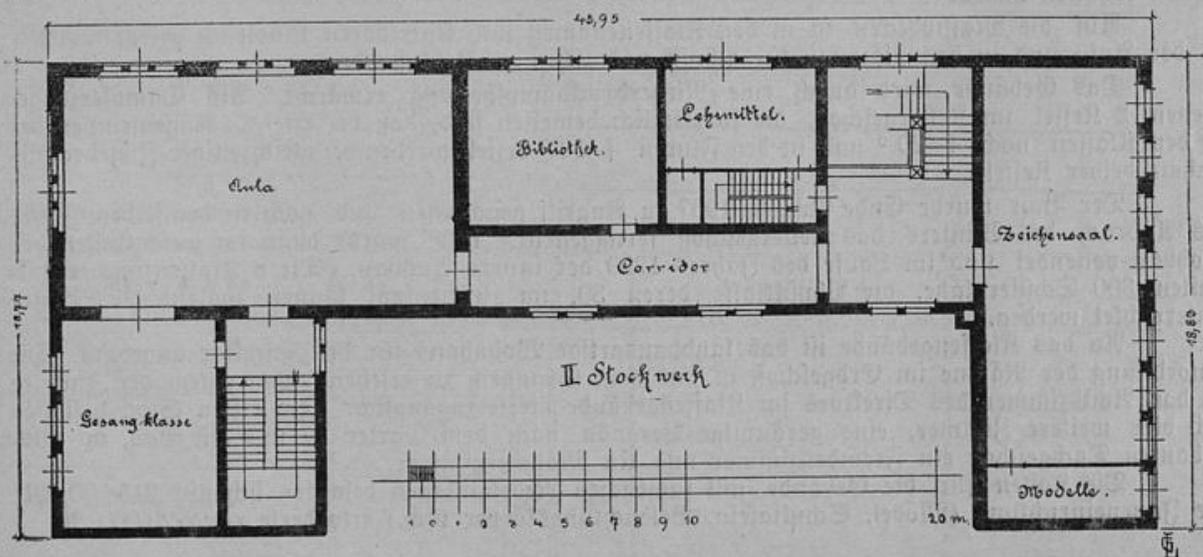
Lageplan.

Vorlängerte Schmidtstrasse.

Wie bei allen modernen Schulneubauten, waren auch hier für die Plangestaltung die Grundzüge der modernen Schulhygiene maßgebend, welche ganz besonders eine möglichst günstige Tagesbeleuchtung, eine gute Erwärmung und Lüftung der Räume und die Ermöglichung einer Reinigung durch geeignete Wahl der Baustoffe anstrebt. Aus dem beigegebenen Lageplan ist ersichtlich, daß das Klassengebäude mit einer kurzen Front parallel zur Schmidtstraße nach N.O. zu, mit der langen Front nach der Weichsel hin gegen N.W. liegt. Da nun der Schulunterricht heutigestags zum größten Teil in den Vormittagsstunden stattfindet, so sind die Klassenräume so gelegt worden, daß sie hauptsächlich nach N.W., nur je eine Klasse dagegen nach S.W. und N.O. fallen. Es wird dadurch erreicht, daß diese Räume am Vormittage durch direktes Sonnenlicht nicht belästigt werden und der Schulunterricht meist ohne Verdunklung der Fenster durch Vorhänge stattfinden kann. In den Nachmittagsstunden erhalten die so gelegenen Klassen noch genügend Sonnenschein, welcher noch lange genug lustreinigend und erwärmend wirkt. An den kurzen Wintertagen sind die N.W.-Klassen allerdings so gut wie garnicht den Sonnenstrahlen zugänglich. Es kann dann aber vollkommen auf sie verzichtet werden, weil in dieser Zeit die Centralheizung in Tätigkeit tritt, die so reichlich berechnet ist, daß sie selbst bei den niedrigsten in unsern Gegenden in Betracht kommenden Kältegraden hinreichend Wärme liefert, vorausgesetzt, daß ihre Bedienung den jeweiligen Temperaturverhältnissen in sachgemäßer Weise angepaßt wird.

Die beigegebenen beiden Grundrisse des Erdgeschosses und des zweiten Stockwerkes mögen die Anordnung der hauptsächlichsten Räume zur Darstellung bringen. Die Schuldienerverwohnung ist so gelegen, daß von ihr aus der Haupteingang des Gebäudes überwacht und Besuchern geöffnet werden kann. Außer den im Erdgeschoß liegenden beiden Zimmern gehören zu ihr noch eine Küche und 1 Zimmer, die in den entsprechenden Räumen darunter liegen. Auch ist die Schuldienerverwohnung mit einem besondern Eingange von der Straße aus versehen, um sie bei ansteckenden Krankheiten in der Familie des Schuldieners vollkommen isolieren zu können. Ebenfalls vom Haupteingange aus leicht zugänglich ist das Sprechzimmer des Direktors und das dazu gehörige Wartezimmer. Weiter schreitend gelangt man in das geräumige bis ins zweite Stockwerk führende Haupttreppenhaus mit seiner monumental wirkenden Kunststeintreppe und ebensolchem, reich bemalten Geländer. Das Licht fällt hier leicht abgedämpft herein durch bunt bemalte Fenster in Bleiverglasung, die, dem Charakter des Gebäudes entsprechend, gotisierendes Rankenwerk erhalten haben. An dem langen Korridor des Erdgeschosses liegen ferner drei Klassenräume und die Physikklasse, neben dieser der Sammlungsraum für Physik. Angrenzend an letzteren ist eine Nebentreppe eingebaut, ebenfalls aus Kunststein, welche sämtliche Stockwerke vom Keller bis zum Bodenraum miteinander verbindet. Von hier aus führt ein dritter Eingang vom Hofe her ins Gebäude, der von den Schülern in den Pausen benutzt wird. Noch ein vierter Eingang endlich befindet sich im vorgenannten Haupttreppenhaus nach dem botanischen Garten zu.

Das nicht dargestellte Kellergeschoß enthält die Räume für die Centralheizung, eine Waschküche und Lagerräume. Im ersten Stockwerk sind 5 Klassen und das Zimmer für geographische und historische Lehrmittel untergebracht, das Konferenzzimmer nebst Garderobenraum und die Chemiekasse.



Im zweiten Stockwerk endlich liegt die 140 qm große Aula, neben ihr befindet sich der Gesangsaal, der durch eine 3 m breite Schiebetür bei größeren Festlichkeiten mit ihr verbunden werden kann. Im Nordostflügel liegt der Zeichensaal nebst Modellraum, im Mittelbau noch die Lehrerbibliothek und ein Sammlungsraum. Eine kleine Nebentreppe führt von hier aus nach 2 weiteren Lehrmittlräumen im Bodenraum und auf den Dachboden.

Ist schon bei allen übrigen Räumen mit einfachen Mitteln eine harmonische Farbenwirkung angestrebt, so ist die Aula als Repräsentationsraum der Realschule naturgemäß reicher bedacht worden. Der untere Teil der Wände hat ein 1,80 m hohes Holzpaneel mit Schnitzereien erhalten. Auch die Türen mit ihren zinnenartigen Bekrönungen sind in dieser Technik verziert. Die Decke wird durch profilierte Balken und Ueberzüge in Felder geteilt, welche gepuzt und mit üppig sprießendem Rankenwerk in kräftig leuchtenden Farben bemalt sind. Im Gegensatz zu dieser reichen Bemalung der Decke sind die Wände in der Hauptsache ganz glatt gestrichen, nur unterhalb der Decke zieht sich ein etwa 1 m hoher Rankenfries hin, desgleichen sind auch die Türen mit leichtem Rankenwerk umrahmt. Erst bei dem Holzpaneel und den Türen hat der Maler noch einmal Gelegenheit genommen, seine Farben in reicher Abwechslung anzuwenden, und so hat er hier das glatte Holzwerk, die Flachschnitzereien und seine freihändig gemalten mannigfachen Ornamente in wohlgelungener Farbenharmonie abgestimmt. Von der Decke hängen zwei Bronzekronleuchter mit 1,80 m im Durchmesser haltenden breiten Reifen herab, jeder mit 8 Flammen für Hängeglühlicht versehen. An den Wänden sind außerdem noch 8 ampelartige Arme verteilt. Eine sehr schätzbare Bereicherung hat die Aula noch durch die 4 großen bunt verglasten Fenster erhalten. Ganz besonders fällt das an der Schmalseite, welches durch ehemalige Schüler der Realschule gestiftet worden ist, durch seine reiche Behandlung auf, während die anderen 3 einfacher gehalten sind. So ist es gelungen, die Aula trotz der ziemlich beschränkten Mittel zu einem Festsaal von heiterer Pracht auszugestalten.

Der Neubau hat der größeren Feuersicherheit halber, ausgenommen einen Teil des Dachgeschosses, durchweg massive Decken erhalten, und zwar wurden die Korridore und das Kellergeschoß mit Ziegelsteingewölben überdeckt, die Klassen und anderen Räume mit Massivdecken. Bei letzterem hat in Kulm zum ersten Mal die freitragende Hohlsteindecke Patent Westphal Verwendung gefunden. Es lassen sich mit dieser ganz beträchtliche Räume (z. B. Klassen von 6,00 X 9,00 m) vollständig ohne die sonst üblichen großen Eisenträger überspannen, was aus verschiedenen Gründen für die Bauausführung sehr vorteilhaft ist. Diese Westphaldecken wie auch viele anderen modernen Deckensysteme besitzen lediglich in ihrem unteren Teile ein Netzwerk von Runderisen, welche vollständig von Beton eingehüllt sind und der Decke eine außerordentliche Tragfähigkeit verleihen. Dem Laien mag vielleicht zunächst eine derartige Decke etwas unsicher erscheinen. Selbstverständlich findet für jeden Fall eine statische Berechnung der Decken statt, und viele in den letzten Jahren — auch hier in der Realschule — vorgenommenen Probeleistungen haben gezeigt, daß sie ganz enorme Belastungen ohne nachteilige Folgen aushalten können. Von Interesse wird es sein, daß z. B. das Kaiserschloß in Posen, die dortige Akademie und die Ansiedlungskommission ebenfalls diese Westphaldecken erhalten haben.

Auf die Massivdecken ist in den Klassenräumen und Korridoren Linoleum gelegt worden, in der Aula und in den Räumen für Physik und Chemie Stabfußboden.

Das Gebäude wird durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt. Als Dampferzeuger dienen 2 Kessel im Kellergeschoß, die so reichlich bemessen sind, daß bei 20° C. Außentemperatur in den Klassen noch + 20° und in den Fluren + 10° erzielt werden bei gleichzeitiger Ingebrauchnahme beider Kessel.

Der Bau wurde Ende August 1907 in Angriff genommen und noch in demselben Jahre bis Anbruch des Winters das Kellergeschoß fertiggestellt. 1908 wurde dann im wesentlichen der Rohbau vollendet und im Laufe des Jahres 1909 der innere Ausbau. Die 8 Klassenzimmer enthalten 300 Schülerplätze, die Physikklasse deren 30, im Zeichensaal können zugleich 36 Schüler unterrichtet werden.

An das Klassengebäude ist das landhausartige Wohnhaus für den Direktor angebaut. Die Anordnung der Räume im Erdgeschoß ist aus dem Grundriß zu ersehen. Von einem der Zimmer ist das Amtszimmer des Direktors im Klassengebäude direkt zugänglich. Im ersten Stock befinden sich vier weitere Zimmer, eine geräumige Veranda nach dem Garten zu und ein Bad, im ausgebauten Dachgeschoß ein Fremdenzimmer und ein Mädchenzimmer.

Die Kosten für die Gebäude mit sämtlichen Nebenanlagen belaufen sich auf 215 000 M., die Inneneinrichtung (Möbel, Schultafeln, Beleuchtungskörper usw.) erforderte rund 20 000 M.

Georg Lehmann.